

Neue
Welten

Dobrinka Tabakova

Publikumsnah

Die bulgarische
Komponistin
Dobrinka Tabakova

Foto: Susie Ahlburg / ECM Records

Sie zählt bereits jetzt zu den bei Musikern und Publikum beliebtesten klassischen Komponisten: die 1980 in Plovdiv geborene bulgarische Komponistin Dobrinka Tabakova. Mit elf Jahren zog sie mit ihrer Familie nach London, wo sie mit so exzellenten Meistern wie Simon Bainbridge oder Diana Burrell Komposition studierte. Offensichtlich hat sie erkannt, dass die Zeit der hermetischen Avantgarde, der tendenziell publikumsfernen, ja hörerreindlichen Einstellung vorbei ist. Und natürlich schreibt sie „Musik für Musiker“, virtuos, wohlklingend und effektiv, und es sind ja nicht irgendwelche Musiker, die ihre Stücke spielen, sondern Ikonen wie Gidon Kremer oder Janine Jansen.

Ihr berühmter Kollege John Adams wird zitiert, Tabakovas Musik sei „äußerst originell und rar“. Das lohnt genaueres Hinhören anhand der Veröffentlichung der ersten CD, die ausschließlich ihrer Musik gewidmet ist: *String Paths*, unter Mitwirkung u.a. der Geiger Roman Mints und Janine Jansen, des Bratschisten und Dirigenten Maxim Rysanov und der Cellistin Kristine Blaumane. Das Spektrum reicht vom Streichtrio ‚Insight‘ über das Streichseptett ‚Such Different Paths‘ und ‚Frozen River Flows‘ für Violine, Akkordeon und Kontrabass bis zum Konzert für Cello und Streicher und der ‚Suite im alten Stil‘ für Viola, Cembalo und Streicher.

Technisch zeichnet sich Tabakova durch eine Präzision und Makellosigkeit aus, die an Routiniers wie Michael Nyman oder Ludovico Einaudi heranreicht. Stilistisch bewegen wir uns im Spiegelkabinett der Postmoderne mit besonderem Schwerpunkt auf Alter Musik von Mittelalter bis Barock, auf der neo-religiösen Palette der jüngeren slawischen Geschichte (deren unübertroffenes Vorbild Arvo Pärt ist) und den Motivpatterns der Minimal Music.

Es ist harmonisch überwiegend statische Musik, deren kontrapunktische Elemente hauptsächlich figurativer Art sind, wogegen die tragende Melodik von schwelgerisch romantischer Empfindung durchdrungen ist. Es ist schwer, in diesen Stilmischungen den Eigentum der Komponistin zu entdecken, gleichwohl ist das Klanggeschehen voller Reize im überlagernden Wechsel der gleitenden Strukturen, in den auch an Pärt erinnernden kristallin strahlenden Dissonanzen. Am stärksten ist wohl der langsame Mittelsatz der ‚Suite im alten Stil‘, ‚The rose garden by moonlight‘, wo wirkliche Entfaltung der Linienpracht stattfindet. Und wenn dann noch, wie im Septett, Janine Jansen in Aktion tritt, wird der Sinnenrausch verstärkt. Wir werden mutmaßlich noch viel von Dobrinka Tabakova hören. CHRISTOPH SCHLÜREN



Dobrinka Tabakova: „String Paths“ Janine Jansen, Kristina Blaumane, Maxim Rysanov, Lithuanian Chamber Orchestra, Maxim Rysanov (ECM)